

The making of.... oder Die Herbstzeitlosen auf dem Weg nach Hollywood

Prolog

Zu jeder Show gehört auch ein Making of..., hier ein paar Highlights aus der Entstehungsgeschichte der Darbietung von Männerriege (MR) und Frauenriege (FR).

Die Idee

Vor vielen Jahren habe ich einmal ein Video gesehen mit einem Damenverein mit Rollatoren. Lange habe ich wieder danach gesucht, aber das Internet vergisst nie und so wurde das Video wieder gefunden. An den Riegenversammlungen von FR und MR habe ich diese Idee vorgestellt und nach TeilnehmerInnen gesucht. Flugs wurde eine Liste erstellt und auch die ging nicht verloren, so dass wir eine Vorführung mit 16 Personen planen konnten.

Das OK der Wintershow gibt das Motto bekannt, nun gut der nach Lodz fahrende Theo ist jetzt nicht grade das ideale Paket für zum Thema Hollywood, also muss ein zweiter Teil her, der einen Zusammenhang mit Hollywood / Los Angeles / Kalifornien hat. In diesem Sinne werden nach und nach wieder zahlreiche Ideen verworfen. Meine Männer leiden beim Einturnen wenn ich mal wieder eine Idee gehabt habe und die dort einbaue. Schliesslich einigen wir (Jacqueline und ich) uns, auf Village People und Y.M.C.A. Dass die einen Stern in Hollywood haben wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht und was wir genau zu diesem Song machen wollen, ausser den berühmten vier Buchstaben, auch nicht. Also wieder Video bzw. YouTube Studium, bis der einzigartige Move gefunden ist.

Die Umsetzung

Mittlerweile sind die Herbstferien durch, per WhatsApp werden Turner und Turnerinnen gesucht, mit etwas Nachdruck überzeugt oder an die Liste aus der Riegenversammlung erinnert. Ab den Herbstferien wird 7 x am Mittwoch eine Stunde ab 21:30 – 22:30 Uhr Zeit geübt. Der normale Turnbetrieb soll ja möglichst wenig gestört werden. Ich versuche erste Schritt- bzw. Rollatorfolgen zu Papier zu bringen. Als Übungsgerät dient ein Plattformwagen und ich nutze Turnstunden, in denen ich nicht leite, zum Üben.

Ein erstes Treffen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen findet statt und wir versuchen uns zaghaft an den Schritten. Im Lindenhof frage ich nach Rollatoren und treffe auf einen verständnisvollen Materialverwalter. Nachdem seine Bedenken, ob wir denn damit Handstand, Rollen oder Sprünge machen würden verflogen sind, bekomme ich ab November 8 Stück bis zur Show ausgeliehen, vielen Dank!. Ein paar weitere Exemplare werden privat organisiert und auch vom Haslibrunnen erhalten wir ein paar Leihgeräte. Wegen einer Vereinsveranstaltung der FR fällt plötzlich ein Trainingsabend ganz weg, einige TeilnehmerInnen müssen sich aus privaten Gründen, oder wegen Krankheit abmelden. Also Trainingsplanung und Formation anpassen, zum Glück gibt's ja eine Hauptprobe. Ob wir dort alle sind, ist jedoch auch nicht klar.

Auch die Musik will noch ins richtige Format gebracht werden. Das Stück soll ja zu keinem Hörschaden führen. Der «Theo» ist zu laut und die Village People zu leise und (zu) schnell. Zum Glück gibt's heute Software dazu, die bei solchen Vorhaben unterstützen. Aber auch dafür sind schnell 2 – 3 Abende verbraucht.

Mitte November kommt endlich alles zusammen. Es gelingt erstmals eine Übung bei der alle mitkommen. Wir einigen uns auf den konkreten Ablauf und auch die Musik hat nun das richtige Tempo. Mittlerweile haben wir sogar eine Trainerin, vielen Dank Jacqueline, die uns den letzten Schliff beibringt. Es ist Mittwoch der 29. November und wir wenden die ganzen 2 Turnstunden fürs Üben auf. Auch beim GeTu, das vor uns die Stunden hat, ist auch noch nicht alles perfekt, so dass wir hier nicht ganz alleine sind, auf dem letzten Drücker.

Langsam sitzen die Schritte, die Übergänge passen und das Vertrauen nimmt zu. Wir können die Vorführung 3 – 4 mal nacheinander ohne grossen Soloeinlagen (sprich Fehler) turnen und schauen der Hauptprobe zuversichtlich entgegen.

Die Show

Endlich ist er da, der grosse Tag. Die Hauptprobe ging voll daneben. Das kleingedruckte beim Auf- und Ausmarsch habe ich natürlich ignoriert und so mussten wir auch hier noch ein paar Moves zusätzlich dazulernen. Vielen Dank an all die Jungen Turner und Turnerinnen bei denen wir jeweils kopieren konnten.

Die Halle ist zum Bersten voll, die Vorführung muss 10 min später beginnen weil noch nicht alle Zuschauer in der Halle sind. Die Nervosität steigt langsam. Der Einmarsch als Touristengruppe und der Begrüssungstanz klappen ganz ordentlich. Von der Hauptprobe her wissen wir, dass nun Zeit bleibt bis nach der Pause. Wir ziehen uns zurück, üben nochmals die einzelne Schritte und stürzen uns dann ins Tenü Alt. Die Musik beginnt, wir legen los und das Publikum macht mit. Was wollen wir mehr. Die erste Vorführung ist immer hart, aber wir sind einigermaßen zufrieden. Ausmarsch und warten auf die Abendvorstellung.

Zwar hat es hier etwas weniger Zuschauer, dafür umso mehr Fans, die auch wegen uns gekommen sind. Pause, Geräteraum, physische und mentale Vorbereitung und nun sind alle voll konzentriert. Die Musik läuft, wir gehen raus und nicht nur auf den Zuschauerrängen oben sehen wir wie die Leute mitmachen. In der ganzen Halle wird Y.M.C.A zelebriert. Wir ziehen uns zu den Klängen von den «Alten Kameraden» zurück und manch ein Auge ist nicht trocken geblieben. Herz was willst Du mehr als Applaus und somit die Wertschätzung für das was wir geübt haben. Dass gleich so die Post abgeht haben wir nicht erwartet.

Gemütlich lassen wir es dann noch bei der Aftershow Party ausklingen, ziehen uns aber ob der geballten Ladung Dezibel diskret zurück und überlassen das Feld den Jungen. Mann/Frau ist sich einig Wintershow 2025 wir sind wieder dabei.

Epilog

An der Wintershow hat das jüngste Mitglied im MiniGym mit Jahrgang 2019, das Älteste mit Jahrgang 1946 in der MR/FR Show teilgenommen. Dem OK herzliche Gratulation für die Planung und Durchführung der Wintershow.

Bist auch Du 45+ und möchtest einmal so ein einzigartiges Erlebnis haben, dann melde Dich bei der Männer- oder Frauenriege. Unsere Leiter haben noch einige Ideen in Reserve.

Roland Lüthi, Leiter MR